



Oberösterreichischer Kameradschaftsbund Bezirksleitung Braunau am Inn

Ehren- Vizepräs. Kons. Franz R e n z l

5131 Franking, Holzöster 50

mailto: renzl.franz@aon.at

☎ + 📠 0 6277/8157

Niederschrift aufgenommen am Freitag, den 18. Oktober 2019, um 15,00 Uhr im
Volksheim 4050 St. Martin, Altdorferstrasse 2 anlässlich der Mitar-
beitertagung des Österreichischen Schwarzen Kreuzes – Kriegsgräberfürsorge – der Landesge-
schäftsstelle Oberösterreich.

Die gegenständliche Mitarbeitertagung wurde von der ÖSK– Landesgeschäftsstelle 4020 Linz, Gürtel-
strasse 27 unter der Leitung von Landesgeschäftsführer Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer zeitge-
recht einberufen und von ihm und den ÖSK – Angestellten die organisatorische Abwicklung im Volks-
heim St. Martin bei Traun geleitet. Seitens des Bezirkes Braunau a.l. haben ÖSK- Bezirksobmann
Walter Haid und dessen Stellvertreter Kons. Franz Renzl, sowie weitere ÖSK und OÖKB – Obleute,
Funktionäre und Mitarbeiter mehrerer Ortsgruppen und Stadtverbände an der diesjährigen Mitarbeite-
tagung teilgenommen und es wird auf die Tagesordnung verwiesen.

1) Eröffnung und Begrüßung durch LGF Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer!

ÖSK- LGF Bgdr Dr. Johannes Kainzbauer eröffnet um 15,15 Uhr die gegenständliche Mitarbeiterta-
gung und führt hierzu aus:

Meine sehr geschätzten Damen und Herren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen
Schwarzen Kreuzes – Landesgeschäftsstelle Oberösterreich! Im lfd. Jahr 2019 können wir die einberu-
fene ÖSK- Mitarbeitertagung, Dank des Entgegenkommens der Stadtgemeinde Traun im Volksheim
St. Martin abhalten, darf euch alle hierzu herzlich begrüßen und freue mich, dass ihr der ausgespro-
chenen Einladung so zahlreich nachgekommen seid. In diesen Zusammenhang darf ich die Tagesord-
nung zur Kenntnis bringen und der Abordnung der Musikkapelle Traun für die musikalische Einleitung
unserer Zusammenkunft einen verbindlichen Dank zum Ausdruck bringen.

Als Ehrengäste darf ich begrüßen: an der Spitze den Kapitularkanonikus und Militärdekan Monsignore
Mag. Ewald Kiener und er wird für uns das Totengedenken abhalten. Ferner sagen wir ein herzliches
Willkommen dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Traun Herrn Ing. Rudolf Scharinger und bedan-
ken uns für die Bereitstellung der heute erforderlichen Räumlichkeiten und die Beistellung der bereits
erwähnten Abordnung der Musikkapelle Traun.

Ich begrüße recht herzlich die Kuratoren des Oberösterreichischen Schwarzen Kreuzes – an der
Spitze den Generalsekretär des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Oberst i. R. Alexander Barthou.
Die Oberösterreicher sind wie fast überall und so auch beim Schwarzen Kreuz in Wien stark vertreten
und begrüße den stellvertretenden Generalsekretär W. Hofrat Dr. Mag. Walter Strnad. Eine besondere
Freude ist es mir meinen ehemaligen Kommandanten aus vergangenen Tagen Militärkommandant a.
D. Generalmajor Mag. Kurt Raffetseder begrüßen zu können. Weiters begrüße ich und heiße herzlich
Willkommen den Präsidenten des OÖ. Kameradschaftsbundes Vzlt. i. R. Johann Puchner und als
nächsten in der Reihe der Kuratoren Herrn Konsulenten Hofrat Prof. Mag. Florian Kotanko. Vom OÖ.
Kameradschaftsbund mit dem wir sehr eng zusammenarbeiten, zumal ein Großteil der Sammler am
Allerheiligentag von dieser Organisation beigestellt wird, begrüße ich die Vizepräsidenten und Bezirks-
obmann-Stellvertreter des Schwarzen Kreuzes Herrn Josef Langtaler, den Vizepräsidenten a.D. und
Hauptmann in Tradition Herrn Christian Engertsberger, ferner den Ehrengast Vizepräsidenten Kons. Franz
Renzl, sowie den Landesgeschäftsführer des OÖKB Herrn Benno Schinagl und er unterstützt uns
heute auch als Fotograf. Weiters ist gekommen der Bezirksobmann Linz-Land Hauptbrandinspektor
Johann Maier, vom Traditionsregiment Kons. Hubert Maximilian Schirl, von der Feuerwehr die uns
auch stets unterstützt Ehrenbrandrat Sepp Riedl und wir sagen ihm einen verbindlichen Dank für den
großartigen Arbeitseinsatz seitens der Feuerwehrjugend unter seiner Leitung auf Soldatenfriedhöfen
und man wird im kommenden Jahr 2020 wieder den erforderlichen Beitrag in Polen zum Einsatz
bringen und wir dürfen sie herzlich begrüßen. Ferner begrüßen wir die ÖSK- Bezirksobmänner und

deren Stellvertreter Walter Haid und Kons. Franz Renzl vom Bezirk Braunau, Bezirksobmann Vzlt. i.R.

Johann Wirtl mit seinem Stellvertreter Handelsdirektor Rudolf Kaineder vom Bezirk Freistadt, Vzlt. i.R. Gustav Rabl vom Bezirk Linz-Land und Ing. Klaus Kobilka vom Bezirk Perg, vom Bezirk Ried im Innkreis Vzlt. Gerald Held und sein zukünftiger Stellvertreter Offiziersstellvertreter Josef Beham, aus dem Bezirk Rohrbach Sigi Umdasch und ich freue mich, dass er nach einem schweren Unfall wieder voll einsatzfähig ist, meinen fast Nachbar Bürgermeister i.R. Josef Moser aus dem Bezirk Urfahr-Umgebung und aus dem Bezirk Vöcklabruck Bezirksobmann Rudolf Hinterlechner und wir sagen ihnen allen einen herzlichen Gruß bei dieser Veranstaltung. Begrüße weiters alle Friedhofsbetreuerinnen und Betreuer, die Obmänner und Obfrauen mit ihren Mitarbeiter/Innen welche heute zu uns gekommen sind und besonders begrüßen möchte ich in diesem Kreise unsere Damen des Landesbüros die Seele und das Rückgrad unserer Organisation Frau Gabi Schlager und Sandra Mazic und bedanken uns für die Vorbereitung der heutigen Mitarbeitertagung. Ich hoffe, dass ich niemanden übersehen habe und wenn es dennoch passiert wäre, sind sie in herzlichen Grußworten mit eingebunden.

2) Totengedenken – gehalten von Kapitularkanonikus Militärdekan Monsignore Mag. Ewald Kiener!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Wir wollen im heutigen Zusammensein unserer Verstorbenen und insbesondere der gefallenen u. vermissten Soldaten der beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945 gedenken und für sie alle beten. Herr Jesus Christus in der Gemeinschaft mit dir wissen wir uns mit allen verbunden, die im Glauben an dich verstorben sind. Wir beten für die gefallenen und vermissten Soldaten und für alle Verstorbenen des Schwarzen Kreuzes. Lohne ihnen ihre Treue und vergib ihnen alles Gute das sie in diesem Leben getan haben. Schenke ihnen Wohnung und Heimat bei dir. Lass uns aber auch bedenken wie kurz unser Leben sein kann und lass uns stets bereit sein, vor das Angesicht Gottes zu treten. Wir wollen miteinander beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat. Es wurde gemeinsam das „Vater unser“ gebetet.

Allmächtiger ewiger Gott – erbarme dich aller die Opfer der Kriege geworden sind und aller Verstorbenen des Schwarzen Kreuzes. Lass aber auch uns zur Versöhnung und Gerechtigkeit eine friedvolle Zukunft sichern. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen!
Im Anschluss wurde das Lied vom „Guten Kameraden“ seitens der Musikgruppe Traun intoniert.

3) Grußworte – des Bürgermeisters der Stadt Traun Ing. Rudolf Scharinger!

Geschätzte Mitglieder des Schwarzen Kreuzes, geschätzte Ehrengäste, werte Teilnehmer an der heutigen ÖSK- Mitarbeitertagung. Auch meinerseits ein herzliches Willkommen hier im Volksheim Traun und es freut mich, dass nach 2017 die gegenständliche Veranstaltung wieder bei uns stattfindet. Insbesondere freut es mich auch, dass ich euren neuen Landesgeschäftsführer Herrn Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer kennen gelernt habe und ich darf ihm für diese sicherlich verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und den gebührenden Erfolg wünschen. Ferner darf ich meine Gratulation zum 100-Jahrjubiläum des „Österreichischen Schwarzen Kreuzes“, welches im Jahre 1919 aus der Taufe gehoben wurde zum Ausdruck bringen. Seit 100-Jahren habt ihr euch zur Aufgabe gemacht, die Errichtung, die Pflege und Sanierung der Grabstätten gefallener und vermisster Soldaten, sowie Zivilisten zu realisieren und ich glaube, dass dies eine ganz wichtige Arbeit im Sinne des Gedenkens und des Friedenseinsatzes ist. Auch wir in der Stadtgemeinde Traun haben eine solche Gedenkstätte, den sogenannten „Russenfriedhof“ in St. Martin und es haben dort etwa 5.100 Soldaten ihre ewige Ruhe gefunden. Durch euer Engagement geschätzte ÖSK- Mitarbeiter/Innen wird verständlich zum Ausdruck gebracht, dass es Sinn macht gegen die Sinnlosigkeit von kriegerischen Auseinandersetzungen aufzutreten. Wenn wir gegenwärtig und täglich medial vom Kriegsgeschehen in Syrien informiert werden, dann meine ich, dass wir uns glücklich schätzen können seit über sieben Jahrzehnten im europäischen Raum mit diesbezüglichen Gegebenheiten nicht konfrontiert zu sein. Ich meine, wer die Vergangenheit und die Geschichte des eigenen Landes nicht kennt, kann auch die Zukunft nicht friedvoll gestalten. Ich glaube es ist auch eine Aufgabe von euch die ihr wahrnehmt, die Jugend und Nachfolgegeneration über die dunklen Seiten unseres Geschichtsbuches in Kenntnis zu setzen und es ist dies ein ganz wichtiger Teil eurer Arbeit. In diesen Zusammenhang wünsche ich euch alles Gute, weiterhin viel Elan und Einsatz zumal die Pflege der vielen Gedenkstätten und auch deren Instandhaltung zweifelsohne viel Arbeit bedeutet. Wünsche der Mitarbeitertagung einen guten und erfolgreichen Verlauf und bedanke mich, dass dieses Zusammensein in kameradschaftlicher Verbundenheit in der Stadtgemeinde Traun abgehalten wird. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

4) Ausführungen des ÖSK- Generalsekretärs Oberst i. R. Alexander Barthou!

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Kameraden, geschätzter Herr Bürgermeister, Herr Geschäftsführer, Herr Militärkommandant, geschätzter Herr Dekan!

Vorerst bedanke ich mich sehr herzlich für die Einladung, dass ich hier im Rahmen der Mitarbeiter-tagung des Österreichischen Schwarzen Kreuzes – Landesgeschäftsstelle Oberösterreich dabei sein darf. Ich bin ja auch Mitglied des Kuratoriums und seit geraumer Zeit in Wien als ÖSK- Generalsekretär tätig. Ich verbinde mein Auftreten hier mit einem ganz besonderen Gruß des ÖSK- Präsidenten Landtagsabgeordneten a.D. Herrn Peter Rieser. Er kann am heutigen Tag aus terminlichen Gründen nicht hier sein und hat mich beauftragt einen verbindlichen Dank gegenüber der Landesgeschäftsstelle Oberösterreich für die geleisteten Arbeiten zum Ausdruck zu bringen. Es sind dabei auch alle Sammler mit eingebunden und ich darf festhalten, dass Oberösterreich seit Jahren stets das beste Sammlerergebnis vorzuweisen hat. Für alle Personen, welche sich hier eingebracht haben gilt ein besonderer Dank und Anerkennung sowie im Rahmen der heutigen Veranstaltung ein gebührender Applaus.

Es ist nicht immer einfach, zumal das Österreichische Schwarze Kreuz vor einhundert Jahren im Jahr 1919 gegründet wurde, mit kurzen Unterbrechungen in den Jahren 1938 bis 1945 im Volksmund als Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingegliedert und 1945 in Österreich wieder ins Leben gerufen. Es ist für die Pflege und Erhaltung der Grabstätten in Österreich für alle Kriegstoten und im Ausland für die Kriegstoten des Ersten Weltkrieges Sorge zu tragen. Da hat sich Oberösterreich und ich erinnere daran, ganz besonders in Polen und es darf dabei Galizien angeführt werden, sowie auch in Oberitalien (Südtirol) sehr verdient gemacht. Wenn man nach Italien kommt wird man sehr viel und sehr oft über die großartige Arbeit des Schwarzen Kreuzes hören, zumal auch der ehemalige Landesgeschäftsführer Prof. Friedrich Schuster als Vertreter des ÖSK- Oberösterreich dort bestens bekannt ist. Diese Nachfolge hat LGF Dr. Johannes Kainzbauer angetreten und ist bereits sehr erfolgreich unterwegs. Ich wurde ersucht kurz zu sagen, einhundert Jahre und da ist das Schwarze Kreuz von Wien aus gesehen nicht untätig geblieben. Wir haben mehrere Großveranstaltungen ins Leben gerufen mit bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und ich konnte vom Militär verschiedene Kontakte mit übernehmen. Wir haben dort durchgeführt und fangen damit in Oberösterreich an: die Herausgabe einer Gedenkschrift und diese hat Prof. Schuster mit seinem Team hier verfasst unter Einbindung von uns allen und ist diese in vergangenen Jahr 2018 herausgekommen und wurde heuer im April bei unserer wissenschaftlichen Tagung der Landesverteidigungsakademie der Öffentlichkeit präsentiert. Ich sage dies deshalb bewusst, weil dieses Seminar in der Landesverteidigungsakademie nicht nur hochkarätig besetzt und besucht war. Und vor allen Dingen durch die Vortragenden ist ganz klar zum Ausdruck gekommen und es wurde dies heute schon erwähnt, dass unsere Zukunft nicht in der Vergangenheit, sondern sichtbar in Gegenwart und Zukunft liegt und vor allen Dingen unter dem Einbau der Jugend und es gilt dazu einige Feststellungen zu treffen. Es war im April eine große Veranstaltung und unsere Vortragenden waren – Prof. Dr. Stefan Karner als Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Kriegsforschung in Graz und Vizepräsident des ÖSK, die Frau Generalsekretärin Schilly aus der Bundesrepublik Deutschland und dann war auch dabei Herr Dr. Reichel vom Heeresgeschichtlichen Museum als ÖSK- Kurator. Und alle diese Aussagen die getroffen wurden haben immer die Zukunft bedeutet, wenngleich wir uns der Vergangenheit nicht schämen brauchen und wir sind stolz darauf, was wir Rahmen des ÖSK getan haben. Wir sind stolz darauf was wir tun und ich darf dabei auf einige Gedanken eines Schulprojektes im Gymnasium Klosterneuburg verweisen und u.a. festhalten.. Es ist das Ergebnis einer Schülerin die sich Gedanken über die Zukunft des Schwarzen Kreuzes gemacht hat. Ich fand es besonders ergreifend und ich möchte euch das nicht vorenthalten.

Und was haben wir noch im Jahre 2019 gemacht: also nach dieser wissenschaftlichen Konferenz, erforderliche Kuratoriumssitzungen abgehalten, anschließend gab es die Veranstaltung bei der auch Hofrat Dr. Strnad anwesend war im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien unter dem Titel – 100 Jahre ÖSK und zusätzlich haben wir gemeinsam mit dem Volksbund „Deutscher Kriegsgräberfürsorge“ in einem Seminar unserer gemeinsamen Vergangenheit gedacht. Wir Österreicher und die Deutschen, sowie die Italiener sind stets um eine gute Zusammenarbeit bemüht. Eine Veranstaltung gibt es noch und damit wäre das Jahr hinüber.

Wie schon erwähnt, darf ich den Brief einer Schülerin des Gymnasiums Klosterneuburg verlesen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte diese Rede mit einer Geschichte beginnen: Diese handelt von meinem Ur-Opa. Er war Soldat im 2. Weltkrieg und seine Aufgabe war es eine Munitionsfabrik zu bewachen. Hätte er seinen Posten verlassen, wäre er mit dem Tod bestraft worden. Aufgrund einer akuten Magen-Darm Erkrankung musste er sich unbedingt erleichtern. Nach langen Überlegungen rannte er hinter den nächstgelegenen Baum. In diesen Moment schlug eine Bombe in die Fabrik ein. Es gab eine Riesenexplosion, die die ganze Fabrik zerstörte. Alle Personen in und außerhalb der Fabrik verloren ihr Leben. Mein U-Opa war der einzige Überlebende.

Die Geschichte habe ich leider nicht persönlich von meinem Ur-Opa gehört, sondern von seinem Enkelkind, meiner Mutter. Er starb zwar erst im hohen Alter von 99 Jahren, trotzdem war ich damals noch zu jung.

Aber jetzt, mit meinen 17 Jahren, denke ich mir: Wie gerne hätte ich ihn gefragt über den Krieg, wie das alles aus seiner Sicht abgelaufen ist, seine politischen Ansichten, das Kämpfen an der Front, das Leben unter Soldaten und was es bedeutet jeden Tag aufs Neue für das Überleben zu kämpfen.

Meine Großeltern sind alle mitten im 2. Weltkrieg bzw. in der Nachkriegszeit auf die Welt gekommen. Sie haben keine Erinnerung an den Krieg und somit kann ich auch sie nicht dazu befragen.

Die einzigen Informationen über den Krieg bekomme ich aus Geschichtsbüchern und sachlichen Texten. Dadurch fühlt es sich an, als wäre der Krieg viel weiter weg als er wirklich ist. Ich habe einfach keinen persönlichen Bezug dazu. Und da stellt sich die Frage: Ist das Ende des 2. Weltkriegs erst 70 Jahre her oder schon 70 Jahre?

In einigen Jahren wird es leider kaum noch Zeitzeugen geben und dadurch geraten die vergangenen Geschehnisse in Vergessenheit. Wenn mein Ur-Opa nicht überlebt hätte, hätte er keinen Sohn, meinen Opa, bekommen. Ohne ihn würde ich nicht hier stehen und diese Rede halten. Und wenn ich mir das vorstelle, fühlt sich der Krieg für mich näher an als je zuvor!

Wir wissen alle, dass dieses Betroffenheitsgefühl allmählich verschwinden wird. Deswegen müssen wir so wie heute zusammen kommen, Respekt zeigen gegenüber den historischen Ereignissen und gemeinsam aller Kriegsoffer gedenken. Auch müssen wir allen Überlebenden für ihre Tapferkeit und ihren Mut danken, denn ohne sie wären wir nicht hier.

Es ist von Bedeutung für mich, dass die letzten direkten Zeitzeugen langsam gehen. Ich verstehe es als Auftrag für meine Generation, durch das Gedenken an Kriegsoffer und das Hochhalten von Erinnerungen an vergangene Geschehnisse das Bewusstsein für gemeinsame Krisenlösungen zu schärfen. Ihre Sophie Gräfl!

Ich komme schon zum Schluss meiner Ausführungen und es gibt auch aktuelle Aussagen von Politikern zu diesem Thema und da beginne ich gerne beim noch amtierenden Präsidenten der Europäischen Union Jean-Claude Juncker der folgendes gesagt hat und das stimmt. Denken wir da an seine Worte die er über Kriegstote zum Ausdruck brachte – „Wer an dieses Europa nicht glaubt, wer an Europa verzweifelt, der braucht nur auf einen Soldatenfriedhof gehen, dann wird er zur Einsicht kommen, dass dieses Europa der Nationen die einzige Lösung für ein friedliches Miteinander sein kann. Dann möchte ich sie auch bitten darüber nachzudenken, auch das ihre dazu beizutragen.

Ich wünsche euch allen für die Zukunft und die diesjährige Allerheiligensammlung alles Gute und bedanke mich für die Aufmerksamkeit!

Rechtsgrundlagen des Österreichischen Schwarzen Kreuzes!

Als Anlass der Gründung einer Kriegsgräberabteilung im k.u.k. Kriegsministerium im November 1915 wird die Mai-Offensive des Jahres 1915 genannt, die unzählige Kriegstote zu beklagen hatte. Die Gefallenen wurden geborgen, die Identität festgestellt (wenn möglich) und in rasch errichteten frontnahen Friedhöfen beigesetzt. Nach Kriegsende 1918 und durch die Auflösung des Habsburgerreiches war es notwendig geworden, eine andere Institution an deren Stelle treten zu lassen. Die enorme Zahl an Kriegstoten, verstreut über viele auch neugegründete Staaten, veranlasste die Regierungen, die Grabpflege und Ehrung der Toten in internationalen Verträgen zu regeln.

Im Staatsvertrag von St. Germain-en Laye, Teil VI, Abschnitt II (Grabstätten) - Artikel 171 und 172 vom 10.09.1919 wurde u. a. festgehalten, dass die Regierungen der Vertragsstaaten verpflichtet sind, Grabstätten von beerdigten Heeresangehörigen, Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu achten und instand zu halten. In der Zweiten Genfer Konvention wurde in der Diplomatischen Konferenz vom 27.07.1929 nochmals bestätigt, dass verstorbenen Kriegsgefangenen die gleiche Ehrung und Würdigung zuteilwerden soll wie Gefallenen. Ebenso sollen die kriegsteilnehmenden Staaten Daten bezüglich der Kriegsgefangenen zur Verfügung stellen.

Nach Abzug der alliierten Besatzungsmächte im Jahre 1955 bestätigte der Staatsvertrag von Wien vom 15.05.1955 Artikel 19 die bisher erlassenen Bestimmungen über Kriegsgräber und Denkmäler.

Konkret wurde dabei angeführt: „Österreich verpflichtet sich, die auf österreichischem Gebiet befindlichen Gräber von Soldaten, Kriegsgefangenen und zwangsweise nach Österreich gebrachten Staatsangehörigen der alliierten Mächte und jener der anderen Vereinten Nationen, die sich mit Deutschland im Kriegszustand befanden, zu achten, zu schützen und zu erhalten.“ Im übrigen wird auf die Ausführungen in der Gedenkschrift 100 Jahre Österreichisches Schwarzes Kreuz – Kriegsgräberfürsorge 1919 – 2019 verwiesen.

Man kommt der Erhaltung und Pflege von Grabstätten für gefallene und vermisste Soldaten im Inland nach und im Ausland für die Kriegstoten des Ersten Weltkrieges in denen unser Land mit eingebunden war. Oberösterreich hat sich und ich erinnere daran, ganz besonders in Polen, Galizien und Oberitalien verdient gemacht. Wenn man nach Italien kommt, drückt man sich sehr lobenswert

über die Arbeit des Österreichischen Schwarzen Kreuzes aus und der frühere Landesgeschäftsführer Prof. Bgm. Friedrich Schuster ist diesbezüglich zu erwähnen und ist in den angeführten Ländern bekannt. Seine Nachfolge hat im Vorjahr Dr. Kainzbauer angetreten und ist bereits sehr erfolgreich unterwegs. Ich wurde ersucht darauf hinzuweisen, dass seit einhundert Jahren das Schwarze Kreuz von Wien aus nicht untätig geblieben ist. Es wurden mehrere Großveranstaltungen ins Leben gerufen und auch stets der Kontakt zum Österreichischen Bundesheer aufrecht erhalten, wobei es insbesondere auch darum ging das Staatsganze nicht aus den Augen zu verlieren. Oberösterreich hat zum Beispiel eine sehr umfangreiche Gedenkschrift herausgebracht und ist diese mit der langjährigen und erfolgreichen Arbeit des Prof. Friedrich Schuster verbunden. Sie ist erschienen und heuer im April im Rahmen der wissenschaftlichen Tagung der Verteidigungsakademie, welche hochkarätig besetzt ist, präsentiert und hat entsprechend Anklang gefunden. Im Rahmen der vorgenannten Tagung ist ganz klar zum Ausdruck gekommen und es wurde heute schon erwähnt.

5) Information über die Arbeit des Schwarzen Kreuzes von LGF Dr. Johannes Kainzbauer!

Geschätzte Ehrengäste, meine Damen und Herren, werte ÖSK- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wurde heute schon mehrmals erwähnt, dass das Österreichische Schwarze Kreuz heuer Jubiläum feiert und man kann auf 100-Jahre Geschehen verweisen. Im Zuge meiner Besuche die ich gemacht habe, beim Amt der öö. Landesregierung, bei Bezirkshauptleuten, bei Bürgermeistern und beim Landesfeuerwehrkommando ist es mir aufgefallen, dass eigentlich sehr wenige Bescheid wissen über die Tätigkeit des „Schwarzen Kreuzes“. Das vorgenannte Jubiläum gibt uns die Gelegenheit unsere Arbeit und die Organisation an sich deutlicher in den Mittelpunkt zu stellen. Die Gedenkschrift, welche Generalsekretär Oberst Barthou bereits erwähnt hat, wurde allen ÖSK- Bezirks- und Ortsobleuten übermittelt und es ist in dieser eine sehr gute Zusammenfassung über 100-Jahre ÖSK- Geschehen nachzulesen. Es ist dabei von Bedeutung, warum es in Oberösterreich eigentlich so viele Kriegsgräberanlagen gibt und es sind in diesem Zusammenhang viele Kriegsgefangenenlager und Lazarette zu erwähnen. Österreich, der Kleinstaat welcher aus der k.u.k. Monarchie übrig geblieben ist wurde 1919 im Friedensvertrag von Saint-Germain verpflichtet, dass Kriegsgräber auf Dauer zu erhalten sind und diese gesetzliche Verpflichtung ist auch heute noch rechtsgültig. Herr Generalsekretär Barthou hat es bereits erwähnt, dass während der Besatzungszeit das Schwarze Kreuz aufgelöst, das Vermögen kassiert und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder neu gegründet wurde. Im Jahre 1955 mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages wurde die Republik Österreich wieder verpflichtet, weiterhin die bestehenden Kriegsgräber auf Dauer zu erhalten. Eine sogenannte Ergänzung gegenüber dem Vertrag von Saint-Germain besteht darin, dass es jetzt nicht nur um Soldatengräber geht, sondern um alle Kriegsoffer. Dazu gehören zweifelsohne alle Soldatenfriedhöfe, egal welcher Nationalität sie zuzuordnen sind, es gehören alle Bombenopfer dazu, sowie alle Flüchtlinge und politisch verfolgte Personen. Es ist also grundsätzlich festzuhalten, dass unser Land verpflichtet ist alle Friedhofsanlagen gemäß den Geschehnissen des Ersten und Zweiten Weltkrieges auf Dauer zu erhalten und zu pflegen. Die Republik Österreich hat auch die Verpflichtung ihre diesbezüglichen Arbeiten überprüfen zu lassen und es kommen immer wieder Personen die dieser Aufsichtspflicht nachkommen. Herr Präsident ÖR. Peter Rieser und Gen. Sekretär Oberst i.R. Alexander Barthou waren mit dabei als zwei polnische Minister und die polnische Botschafterin besagte Kriegsgräberanlagen in Österreich in Augenschein genommen haben. Es war auch im Rahmen von Instandsetzungsarbeiten auf dem Friedhof in Mauthausen ein italienischer Oberst da und es hat sich dieser für die geleistete Arbeit in besonderer Weise bedankt. Auch dem österreichischen Schwarzen Kreuz steht das Recht zu Überprüfungen vorzunehmen, wo österreichische Soldaten beerdigt sind.

Die vorgenannte Aufgabe ist eine staatliche Verpflichtung und der Bund kann sich einer Einrichtung, wie etwa der Organisation des „Österreichischen Schwarzen Kreuzes“ bedienen. Man war 1919 gemäß finanziellen Schwierigkeiten sehr froh und dankbar, dass sich Freiwillige getroffen und die Pflege der Soldatengräber und Friedhöfe übernommen haben. Diese Maßnahme hat sich bis zur Gegenwart fortgesetzt und würden wir das nicht mehr machen, müsste die Republik dieser Aufgabe auch in finanzieller Hinsicht nachkommen und Steuergeld zum Einsatz bringen. Derzeit wird die Pflege und Erhaltung der Kriegsgräberanlagen durch viel freiwillige Arbeitsleistung und den Spendengeldern aus der sogenannten „Allerheiligensammlung“ bestritten. Das sind Argumente die man den Leuten vermitteln kann und ihnen einen Einblick in die Arbeit des Schwarzen Kreuzes verständlich zu machen. Auch das ist in unseren Reihen bekannt, dass der Vereinssitz in der Bundeshauptstadt Wien ist und man sich hinsichtlich der Realisierung der erforderlichen Arbeitsleistungen der Landesgeschäftsstellen bedient.

Der Vorstand des Österreichischen Schwarzen Kreuzes setzt sich zusammen,
aus den nachstehend angeführten Funktionären und Funktionärinnen.
Präsident Ltg. Abg. a.D. Ökonomierat Peter R i e s e r

Vizepräsidenten:	Dr. Heinz D e r f l e r
-,-	Univ. Prof. Dr. Stefan K a r n e r
-,-	Nationalrat a.D. Walter M u r a u e r
Generalsekretär	Oberst i.R. Alexander B a r t h o u
Generalsekr. Stellv.	Mag. Dr. Erwin Z ü g n e r
-,-	W. Hofrat Dr. Walter S t r n a d
Bundeskassier	Frieda M a y e r
Kassier – Stellv.	Kr Dr. Reinhard W i l d l i n g
Bundessyndikus	Dr. Georg K a r a s e k

Der Vorstand der Landesgeschäftsstelle Oberösterreich setzt sich aus den nachstehend angeführten Funktionären zusammen.

Landesgeschäftsführer Brigadier Dr. Johannes K a i n z b a u e r

Kuratoriumsmitglieder:

ÖSK- Generalsekretär Oberst i.R. Alexander B a r t h o u

HR Oberstudienrat Prof. Mag. Florian K o t a n k o

OÖKB- Präsident Vzlt. i.R. Johann P u c h n e r

Mil.Kdt i.R. Gen.Mj.i.R. Mag. Kurt R a f f e t s e d e r

Generalleutnant i.R. Dr. Karl S c h ö l l e r

W.Hofrat d.oö.LReg. i.R. Mag. Dr. Walter S t r n a d

Vom Landeshauptmann in das Kuratorium entsandt:

LAbg. a.D. Bürgerm. Mario M ü h l b ö c k

ÖSK-Vizepräs. NR a.D. Walter M u r a u e r

Werte Teilnehmer an der Mitarbeitertagung! Jetzt kommen wir zur sogenannten Leistungsschau, was im letzten Jahr alles vorgenommen und die angefallenen Arbeiten zum Abschluss gebracht wurden.

Oberösterreich hat 91 Grabanlagen zu betreuen.

Auf der Anlage in Asten erfolgte im Juni 2019 die komplette Neugestaltung der Kriegsgräberanlage für zehn unbekannte KZ-Häftlinge am Ortsfriedhof Asten durch den Friedhofsbetreuer des Soldatenfriedhof Wegscheid Erich Lausecker und es ist wieder ein ordentliches Aussehen gegeben.

Ein gewaltiges Kapitel stellt die Übernahme der Pflege des Franzosenfriedhofes am Ortsrand der Marktgemeinde Haag am Hausruck dar, weil bisher die Gemeinde diese Aufgabe wahrgenommen hat, wengleich das Grundstück der Pfarre gehört. Man hat sich darauf geeinigt, dass das Schwarze Kreuz die besagten Arbeiten durchführt und bei größeren Arbeiten die Gemeinde den erforderlichen Beistand leistet. Zur Feststellung bei der Übergabe wird vom Betreuer Sepp Riedl festgehalten, dass der Gedenkstein komplett von Gewächsen und einer Staubschicht überwuchert war. Wenn man ihn jetzt wieder ansehen und die Schriftzüge lesen kann, darf auch zum Ausdruck gebracht werden, dass sich der vorgenannte Betreuer entsprechende Verdienste erworben hat. Der Gedenkstein erinnert an die napoleonischen Kriege in unserem Land und dass hier Offiziere und Soldaten der damaligen französischen Armee ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Der in der Nähe vorbeiführende Wanderweg bringt es mit sich, das von vielen Personen bei diesem Mahnmahl angehalten wird und es ist daher diese mustergültige Arbeit seitens des Schwarzen Kreuzes einerseits und des vorgenannten Betreuers andererseits hoch einzuschätzen.

Im März des lfd. Jahres hat sich der Sturm „Eberhard“ eingestellt und auf mehreren Friedhofsanlagen Bäume zu Fall gebracht. Weil aber auch ein gewisser Glücksstrahl mit eingebunden war, haben sich angefallene Schäden in Grenzen gehalten, wengleich sich die Aufräumarbeiten in Form von Arbeitsleistungen entsprechend zu Buche geschlagen haben.

Auf der Anlage des Soldatenfriedhofes Freistadt- Jaunitzbachtal wurde auch auf Betreiben der Stadtgemeinde auf der beachtlichen Grundfläche als Zwischenraum zwischen den Gräbern des Ersten und Zweiten Weltkrieges eine Bienenweide angelegt und die angefallenen Kosten hat die Stadtgemeinde Freistadt übernommen. Die Errichtung von baulichen Anlagen, insbesondere das Aufstellen von Bienenstöcken bzw. die Errichtung von Zäunen ist nicht gestattet.

In Hartkirchen – Deinham hat man auf der Kriegsgräberanlage die Einfriedung entsprechend saniert und die Namenszüge auf den steinernen Platten nachgezogen, sodass diese wieder deutlich lesbar sind. Die in die Jahre gekommenen Kastanienbäume wurden gefällt, sodass sie für die Friedhofsbesucher keine Gefahr mehr darstellen.

Die Gräberanlage in Lichtenberg wurde generalsaniert, zumal der bekannte Buxbaumzünsler dort ganze Arbeit geleistet hat und die bestehende natürliche Einfriedung zur Gänze zu entfernen war. Man hat Neubepflanzungen vorgenommen und die Gräbereinfassungen, sowie die Fußwege entsprechend hergerichtet und es sieht wieder alles sehr schön aus.

In Liebenau war Bezirksobmann Vzlt. i.R. Johann Wirtl am Werk und hat mit dem Gemeindearbeiter Andreas Haider und dessen Gattin Renate umfangreiche Sanierungsarbeiten am dortigen Kamera-

den Grab vorgenommen. Die beiden auf der Grabstätte der fünf schlesischen Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges befindlichen Sträucher wurden zurückgeschnitten, der unansehnliche Kies durch neuen ersetzt sowie der starke Unkrautbewuchs entfernt. Weiters wurde das Grabkreuz von Rostflecken befreit und die Christusfigur gegen Verwitterung nachbehandelt

In St. Martin in Linz ist das bestehende Grabkreuz neu errichtet worden, zumal der Altbestand für die Besucher schon eine gewisse Gefahr bedeutet hat. In Marchtrenk war auch der Buxbaumzünsler am Werk und man ist bemüht, dass zumindest einige Teile der natürlichen Einfriedung gerettet werden können.

Ein Großprojekt welches heuer bezogen auf die erforderlichen Sanierungen realisiert wurde ist auf der größten Soldatenfriedhofsanlage Oberösterreich im Ortsteil Freindorf der Marktgemeinde Mauthausen über die sprichwörtliche Bühne gebracht worden. Projektleiter war Vzlt. i.R. Gustav Rabl und dieser hat mit seiner Mannschaft ganze Arbeit geleistet. Die bestehenden Grabkreuze wurden gesäubert und die Schriftzüge nachgezogen und man wird voraussichtlich Anfang November mit den Restaurierungen fertig sein. Bislang wurden 359 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Die serbisch-orthodoxe Kirche bzw. Kapelle in Mauthausen wurde einer Generalsanierung unterzogen und im Innenraum wird noch einiges zumachen sein. Es wird im kommenden Jahr voraussichtlich eine größere Einweihungsfeier stattfinden wo auch unser Bischof Manfred Scheuer dabei sein wird und bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Außenanlagen entsprechen zu sanieren.

In Neumarkt im Hausruck wurden die Schriftzüge am Grabstein von Ferdinand Freier, verstorben am 13.04.1917 im 21. Lebensjahr nachgezogen und wieder gut sichtbar gemacht.

Im Bereich der Kriegsgräberanlage aus dem Ersten Weltkrieg war der Buchsbaumbestand wegen des Zünslerbefalls zu entfernen und eine Neubepflanzung vorzunehmen. Ein besonderer Dank für die ausgeführten Arbeiten gilt den Ehegatten Rudolf und Margaretha Kaineder.

Der Soldatenfriedhof in Maria Schöndorf in Vöcklabruck wurde für 37 Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg und 183 Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg welche in Lazaretten ihren schweren Verletzungen erlegen sind angelegt. Vier Kriegstote fanden weiters in Einzelgräbern ihre letzte Ruhestätte. Weiters wurden zwei Ruhebänke am Friedhofsgelände erneuert und es darf in diesen Zusammenhang den beiden Betreuern Max Stüger und Franz Kreuzer für die erbrachten Arbeiten ein verbindlicher Dank zum Ausdruck gebracht werden.

Nach einer Meldung, dass auf dem Waldfriedhof in Urfahr durch einen umgestürzten Baum vom Nachbargrundstück Schäden an mehreren Grabkreuzen entstanden sind und wenngleich es sich dabei auch um einen Versicherungsfall handelt, so waren die Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen und die Schäden zu beheben.

Auf der größeren Anlage in Wegscheid waren mehrere morsche Bäume zu fällen und zu entfernen und wir sagen dem Friedhofsbetreuer Erich Lausecker dafür einen herzlichen Dank.

In der Gemeinde Überackern im Bereich des Weilhartforstes befindet sich eine Gedenktafel und es führt dort auch ein Wanderweg vorbei. Diese Rastmöglichkeit einschließlich des Vorplatzes wurde entsprechend der Initiative des Kurators Mag. Florian Kotanko und des ÖSK-Bezirksobmannes Walter Haid erneuert.

Die Anlage in Wels wurde generalsaniert und dort standen Reservisten aus Püttlingen im Saarland in der Bundesrepublik Deutschland im Einsatz und diese Arbeitsgruppe kommt fast jedes Jahr zu uns und man hat sich für Arbeiten im kommenden Jahr bereits registrieren lassen. Um sogenannten Gotteslohn haben sie auf der vorgenannten Anlage die Grabkreuze mit Bürsten gereinigt und die Innschriften nachgezogen. Die 430 Metallkreuze vom Soldatenfriedhof für Bombenopfer und Flüchtlinge wurden entrostet und gereinigt. Dieser Arbeitstrupp konnte in der Kaserne Wels untergebracht werden und dafür bedanken wir uns beim Bundesheer. Es war dies eine gewaltige Arbeit und sie konnte von den 36 freiwilligen Helfern im Zeitraum einer Woche zum Abschluss gebracht werden und dafür sagen wir einen aufrichtigen Dank. Der genannte Personenkreis wurde vom Welser Bürgermeister Andreas Rabl und von ÖSK-LGF Prof. Friedrich Schuster besucht und es hat dieser eine gebotene Auszeichnung erhalten. Ferner wurde eine Kranzniederlegung beim Hessendenkmal vorgenommen. Auf der dort befindlichen Gedenktafel wurde eine Namensberichtigung durchgeführt.

Für das kommende Jahr 2020 sind bereits Arbeiten registriert und sind diese einer Realisierung zuzuführen. Auf dem Soldatenfriedhof in Braunau-Haselbach sind verschiedene Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen und der Arbeitsaufwand wird nicht gering sein.

Auch in Gmunden sind auf verschiedenen Gedenktafeln die Namenszüge wieder entsprechend sichtbar zu machen.

In Linz St. Barbara müssen auf dem Sarkophag die Innschriften erneuert werden und entsprechend der Zusage des ehemaligen Militärkommandanten Mag. Kurt Raffetseder werden die Arbeiten voraussichtlich noch vor dem 01.11.2019 zum Abschluss gebracht werden.

Auch in Maria Schöndorf müssen die Innschriften nachgezogen und wieder leserlich gemacht werden. Was mir bei meinen Besuchen aufgefallen ist, im wesentlichsten in Mauthausen bei einem großen und schönen eisernen Tor mit den Jahreszahlen 1914 – 1918 sowie 1939 – 1945, der Hinweis auf ein

ordentliches Verhalten auf dem Soldatenfriedhof. Es sollte gerade dort in Mauthausen der geschichtliche Hintergrund der Anlage lesbar gemacht werden.

Im kommenden Jahr 2020 werden wir wieder einen Einsatz der Feuerwehrjugend zu verschiedenen Sanierungsmaßnahmen auf Friedhofsanlagen in Polen organisieren. Die entsprechenden Vorbereitungen sind eingeleitet und Sepp Riedl wird diese zu einem guten Abschluss bringen.

Es ist in diesen Zusammenhang auch darauf zu verweisen, dass hinsichtlich der Arbeiten auf Soldatenfriedhöfen in Oberitalien (Südtirol) die erforderlichen Maßnahmen registriert sind und hinsichtlich der anfallenden Kosten seitens der öö. Landesregierung und sonstiger öffentlicher Stellen Finanzzusagen vorliegen, sodass ÖSK- Oberösterreich nicht belastet wird.

Im lfd. Jahr 2019 haben wir bislang auch zahlreiche Gedenkfeiern abgehalten und eine war in Mauthausen und es wurde dort eine Friedenglocke geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Die Weihe hat Altbischof Maximilian Aichern vorgenommen.

In Marchtrenk und Freistadt wurden in Zusammenarbeit mit dem Kameradschaftsbund sehr würdige Gedenkfeiern abgehalten. Bei Kranzniederlegungen für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945 waren wir in Schärding, in St. Florian bei Helpfau-Uttendorf und in Kleinzell und es waren diese gut besucht.

Die Zusammenarbeit mit den Organisationen des „Schwarzen Kreuzes“ in Italien funktioniert und hinsichtlich von Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten auf verschiedenen Soldatenfriedhöfen zu der wir eine gewisse gesetzliche Verpflichtung haben werden die erforderlichen Absprachen vorgenommen und die besagten Arbeiten durchgeführt.

Die Gräberbearbeitungen in Polen nehmen ihren gewohnten und gut organisierten Verlauf und werden zur Zufriedenheit erledigt, sodass die ehemaligen k.u.k. Friedhöfe ein würdiges Aussehen haben.

Wir haben auch neue Ortsobmänner bekommen im Bezirk Braunau – in Haigermoos, Friedburg-Lengau und Moosdorf, im Bezirk Freistadt in – Gutau, Königswiesen und Lasberg, im Bezirk Gmunden am See haben wir einen neuen Obmann gefunden und ist dieser beim Bundesheer und es macht Sinn das er diese Arbeit fortsetzt, im Bezirk Kirchdorf und im Bezirk Ried i. Innkr. haben wir ebenfalls neue Obleute, im Bezirk Schärding in – Rainbach im Innkr, und im Bezirk Vöcklabruck in – Atzbach.

Mit der neuen Publikation Folge 2/2019 haben wir sicherlich interessante Mitteilungen auf nationaler und auch internationaler Ebene übermitteln können und wir würden uns freuen, wenn sich der eine oder andere ÖSK- Obmann oder Funktionäre mit einem Artikel zur Veröffentlichung einbringen könnten. In Oberösterreich haben wir heuer einen neuen Folder mit Mohnblumen herausgebracht, denn die Mohnblume ist das Symbol für die Gefallenen im angloamerikanischen Raum. Der besagte Folder beinhaltet Informationen zum „Österreichischen Schwarzen Kreuz“ und könnte in einem Schaukasten veröffentlicht werden. Es gibt auch eine Information zu einer Ausstellung im Heeresgeschichtlichen Museum, welche noch bis zum Jahresende besucht werden kann und sie soll sehr sehenswert sein.

Nunmehr kommen wir zur Allerheiligensammlung 2019 und ich bedanke mich bei euch allen, dass die Bereitschaft gegeben ist, diese Sammlung bei den Friedhofseingängen im örtlichen Pfarrkirchbereich vorzunehmen. Das Österreichische Schwarze Kreuz ist um ihren Aufgaben nachkommen zu können auf entsprechende finanzielle Hilfen angewiesen. Es wird ersucht die Sammelabrechnung so bald als möglich zu erstellen und den sich ergebenden Betrag, abzüglich des 10 %igen Selbstbehaltes an die Landesgeschäftsstelle zur Anweisung zu bringen. Falls Auskünfte gewünscht werden, können diese gerne erteilt werden. Die Banken sollen keine Gebühren für die Ermittlung des Sammelergebnisses verlangen. Bei den übermittelten Informationen sind auch die Kranzschleifen dabei und es werden diese bei den Gärtnereien hinsichtlich der Anfertigung eines Kranzes für das Kriegerdenkmal benötigt. Die Sammlerausweise, welche ebenfalls übermittelt wurden sind nach einer Mitteilung des Amtes der öö. Landesregierung nicht mehr notwendig. Allfällig erforderliche Sammelbüchsen – in verschiedenen Ausfertigungen – können ebenfalls beigelegt werden.

Es gibt im lfd. Jahr noch Reisen mit der Transsibirischen Eisenbahn, wenngleich der Zeitraum Oktober schon etwas knapp bemessen ist. Wenn jemand Interesse hat, müsste dies im Landessekretariat gemeldet werden. Im kommenden Jahr werden wieder Reisen nach Polen oder Italien angeboten, mit einer guten Mischung von Kultur und Kulinarik, sowie den Besuch von Kriegsgräberanlagen.

Zum Schluss bleibt mir nur noch für die erbrachte und noch zu erbringende freiwillige Arbeitsleistung einen verbindlichen Dank auszusprechen und bitte weiterhin um tatkräftige Unterstützung. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

6) E h r u n g e n v o n ÖSK – Funktionären und Mitarbeitern!

Auf den Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ bezogen meinte LGF Dr. Johannes Kainzbauer, dass die Zuerkennung von Auszeichnungen an die ehrenamtlichen ÖSK- Obmänner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem sichtbaren Zeichen des Dankes und der Wertschätzung verbunden ist. Damit dies

bezügliche Ehrungen vorgenommen werden können ist die Landesgeschäftsstelle auf die Mitarbeit von Funktionären vor Ort angewiesen und es wird ersucht die erforderlichen Anträge zeitgerecht zu stellen bzw. einzureichen.

Die Übergabe von zuerkannten Auszeichnungen haben ÖSK- Landesgeschäftsführer Dr. Johannes Kainzbauer, ÖSK- Generalsekretär Oberst i.R. Alexander Barthou und Bürgermeister Ing. Rudolf Scharinger vorgenommen und es haben die nachstehend angeführten Personen Ehrungen erhalten.

Ehrennadel in Gold -,-	ÖSK-ObmannStv. Josef Eisschiel, 4492 Hofkirchen Luca Götzinger, Perg
E h r e n k r e u z -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,- -,-	Rudolf Bachmayr, Rossbach Franz Bauschmied, Diersbach ÖKB-Obmann Anton Ertl, Diersbach Zgf. Andreas Gierer, Perg ÖSK-Obmann Alois Greul, Reinbach im Mühlkreis Robert Gunther, Ansfelden Engelbert Haslehner, St.Martin ÖSK-Obm. Andreas Hochmayr, Bad Wimsbach-Neydharting Jonas Höfler, Haag Ernst Katherl, Olsdorf Georg Katzelberger, Rossbach Franz Mörtenhuber, Sipbachzell Ing. Martin Mörtenhumer, Stdl-Paura ÖSK-Obmann Ludwig Pirngruber, Zwettl an der Rodl ÖSK-Obmann Herbert Starzengruber, Offenhausen ÖSK u. ÖKB-Obm. Ing. Albert Zopf, Steinbach am Attersee
Grosses E h r e n k r e u z -,- -,- -,- -,- -,-	Alois Grabner, Rossbach ÖSK-Obmann Friedrich Josef Jahn, Rechberg ÖSK-Obmann und Betreuer Karl Kothmayr, Ohlsdorf Franz Lumetsberger, Perg ÖSK u. ÖKB-Obmann Hubert Sallaberger, Waizenkirchen ÖSK-Obmann Dir.i.R. Herbert Simmer, Aistersheim
Goldenes E h r e n z e i c h e n -,- -,-	ÖSK-Obmann i.R. Vzlt. i.R. Nikolaus Berger, Waldzell Karl Hochreiter, Dorf an der Pram ÖKB-Obmann Max Pernegger, Pettenbach
Grosses E h r e n z e i c h e n	ÖSK u. ÖKB-Obmann Josef Himmelbauer, Kaltenberg
Grosses goldenes Ehrenzeichen -,-	BO-Stv. des ÖSK Amtsdirektor A.D. Rudolf Kaineder, Neumarkt im Mühlkreis ÖSK-Bez.Obmann Vzlt.i.R. Johann Wirtl, Freistadt

Dem geehrten Personenkreis wird herzlich gratuliert und für die Mitarbeit im Rahmen des Schwarzen – Kreuzes – Kriegsgräberfürsorge ein verbindlicher Dank zum Ausdruck gebracht. Ebenso wurde ein aufrichtiges Danke den ÖSK- Bediensteten Gabi Schlager und Sandra Mazic bekundet und ein gebotener Blumengruß übergeben.

Zum Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ wurden keine Anfragen bzw. Wortmeldungen vorgetragen

Weil dies nicht der Fall ist meinte LGF Dr. Johannes Kainzbauer in seinem Schlusswort, dass die diesjährige ÖSK- Mitarbeitertagung im Volksheim St. Martin in gutem Einvernehmen über die sprichwörtliche Bühne gebracht werden konnte. Wünsche uns allen, werte Teilnehmer/Innen an der heutigen ÖSK- Mitarbeitertagung 2019 noch eine gute und fruchtbringende Zusammenarbeit und mit der Landeshymne „Hoamatland“ darf ich um 17,00 Uhr diese Veranstaltung für beendet erklären. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und das Buffet ist eröffnet.

Franking, den 28.10.2019

Für die Abfassung der Niederschrift
ÖSK-Obm. Kons. Franz Renzl eh.

